

Hoch lebe die deutsche Republik!  
Lörrach, den 21. September 1848.

Im Namen der provisorischen Regierung  
**Gustav Struve.**

Der Kommandant des Hauptquartiers:  
M. W. Löwenfels.

Der Schriftführer:  
Karl Blind.

## Hoch lebe die deutsche Republik!

### 1. Einleitung



Dr. Hilda Hurst

Ich bin gelernter Physiker, aber meine zweite Liebe war und ist die Geschichte. Diese Liebe hat mir meine Geschichtslehrerin Dr. Hilda Hurst eingepflanzt, von meinen Lehrern die einzige, die ich bewundert habe. Dabei war sie streng, manche Mitschüler fanden Sie ungerecht, doch ich meine, an ihr war eine Universitätsdozentin verloren gegangen.



Der historische Treppenabsatz, von dem nach den Sommerferien 1953 Dr. Hilda Hurst zu den versammelten Schülern der damals *Wissenschaftlichen Oberschule Poppenbüttel* kompetent und zeitnah - wie man heute sagt und schreibt - über die historische Bedeutung der Ereignisse des 17. Juni sprach.

Es war eine Sternstunde ihrer schulischen Tätigkeit.

### 60-jähriges Abiturtreffen 2014 am Gymnasium Oberalster

Museumsgesellschaft 24.09.2018

3

So hat sie bereits nach den Sommerferien 1953, vor den Schülern der Oberstufe die Ereignisse des 17. Juni analysiert und bewertet.

Als ich nach meiner Pensionierung nach Freiburg zog, befand ich mich in einer geschichtsträchtigen Stadt und war sofort in meinem Element. Ich stieg sozusagen von meinem Physik-Standbein auf mein Geschichts-Spielbein um und machte es somit zu meinem Standbein.

Hier die Gliederung meines heutigen Vortrags:

1. Einleitung
2. Das Ende der Badischen Revolution
3. Zwischenbemerkungen
4. Vita Gustav Struve
5. Vormärz im September
6. Bereit zur Revolution?
7. Konstitutionelle Monarchie oder Republik?
8. Die Forderungen des Volkes in Baden
9. Vorparlament und Heckerzug
10. Struves Republik
11. Nachwehen
12. Struves letzte Jahre
13. Literatur (in der schriftlichen Fassung)

## 2. Das Ende der Badischen Revolution

Wenige Städte in Deutschland können mit einer so reichen Geschichte wie Freiburg aufwarten. Eine besondere Bedeutung hat die Badische Revolution, ja die deutsche Revolution von 1848/49 für Freiburg, hatten sich doch am 25. Juni 1849 beim Anrücken der Preußen die *provisorische Regierung Badens mit dictatorischer Gewalt und die verbliebenen Mitglieder der Constituante*, der verfassungsgebenden Versammlung für Baden, aus der Landeshauptstadt Karlsruhe nach Freiburg geflüchtet und ihre Aktivitäten im Badischen Hof aufgenommen.

## Mitbürger!

Unsere Armee hat bewiesen, daß sie im Stand ist, den überlegenen Feind zu besiegen. Die durch zufällige Umstände herbeigeführten Unfälle dürfen uns in der Ueberzeugung nicht wankend machen, daß wir den Sieg, den die Gerechtigkeit unserer Sache verlangt, sicher erlangen werden. Die Hauptbollwerke des Landes, Rastatt und die unüberwindliche Festung unseres Gebirges sind in unserer Hand, von ihnen aus werden wir unsern Feinden zu begegnen wissen.

Ganz Deutschland sieht auf uns, die Er kämpfung seiner Freiheit ist unserm Muthe anvertraut. Laßt die Hoffnungen des deutschen Volkes auf uns nicht zu Schande werden.

Freiburg, den 1. Juli 1849.

Die provisorische Regierung von Baden mit dictatorischer Gewalt.

**Berner. Goegg.**

Maximilian Werner (1815-1875),  
Jurist und Kriegsminister der provisorischen Regierung

Amand Goegg (1820-1897), „Dictator“,  
Kameralwissenschaftler und Nachfolger Lorenz Brentanos

Museums-gesellschaft 24.09.2018

## Geschichte

der drei

## Volkserhebungen in Baden.

Von Gustav Struve.



Bern.  
Verlag von Jenni, Sohn.  
1849.

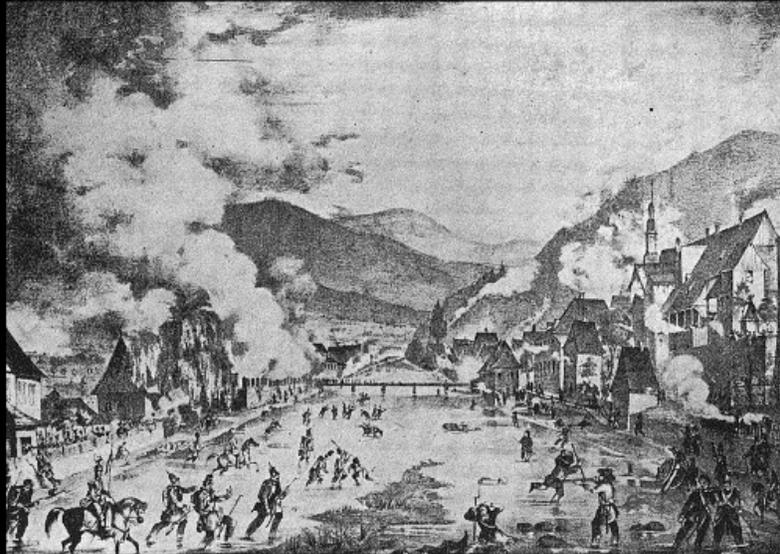
Als am 28. Juni die Constituante in Freiburg beschloss: „*Der Krieg gegen die Feinde der deutschen Einheit und Freiheit wird mit allen zu Gebote stehenden Mitteln fortgesetzt ...*“, trat Lorenz Brentano, verhinderter Bürgermeister von Mannheim und gemäßigter Republikaner, als Regierungschef zurück, und Amand Goegg bildete gemeinsam mit Kriegsminister Werner die „*provisorische Regierung von Baden mit diktatorischer Gewalt*“.

Gustav Struve gehörte zu den Hardlinern und die Durchhalteparole vom 1. Juli trägt seine Handschrift.

In seiner Autobiographie schreibt Struve von sich häufig in der dritten Person: *Doch am Sonntag den 1. Juli reiste er im Auftrage, des Dictators Goegg, nach Offenburg, um Mieroslawsky, den polnischen Oberbefehlshaber der Revolutionstruppen, und seinen Stellvertreter Sigel aufzusuchen, sich bei diesen über den Stand der Verhältnisse zu erkundigen und mit eigenen Augen sich nach demselben umzusehen.*

*In Offenburg erfuhr Struve, daß Mieroslawsky den Oberbefehl des Heeres niedergelegt habe, und sah mit eigenen Augen, daß die Trümmer des Heeres, welche daselbst in*

*mehreren Zügen auf der Eisenbahn nach Freiburg verbracht wurden, in vollständiger Auflösung begriffen seien [Stru49].*



**Gefecht in Gernsbach.  
An der Murg kämpften u.a. Carl Schurz und Friedrich Engels.**

Museumsgesellschaft 24.09.2018

7

So wurde über Nacht aus dem Falken Struve eine Taube. Sarkastisch kommentiert Friedrich Engels: *Und Held Struve, derselbe, der am 29. Juni noch Herrn Brentano und jeden, der mit dem Feinde unterhandeln wollte, für einen Volksverräter erklärte, war drei Tage später, am 2. Juli, so vernichtet, daß er sich nicht schämte, in einer vertraulichen Sitzung der badischen Konstituante den Antrag zu stellen [Enge60]: Unter diesen Umständen ist eine Kriegführung unmöglich. Es fehlen uns die Mittel, auch nur eine Feldschlacht zu schlagen ...*

Als am 7. Juli 1849 die Preußische Armee in Freiburg einzog, waren die Protagonisten der Badischen Revolution in die Schweiz geflohen.

Diesen in der Tat nur kurzen Abschnitt der Freiburger Geschichte hatte der damalige Regierungspräsident bei einer Führung durch den Basler Hof einst vergessen. Ich durfte ihn im Anschluss daran erinnern.

Das vollständige Ende der Badischen und damit der deutschen Revolution von 1848/49 kam am 23. Juli 1849, als die Aufständischen in der Reichsfestung Rastatt sich den belagernden Preußen ergaben.

Nach dem Ende möchte ich „zurück“ zum Anfang, doch vorher noch zwei Zwischenbemerkungen.

### 3. Zwischenbemerkungen

**Runde Jubiläen 2018**

- 28. Februar 1948: 70 Jahre Max-Planck-Institute
- 5. Mai 1818: 200. Geburtstag Karl Marx
- 23. Mai 1618: 400 Jahre Ausbruch des 30-jährigen Krieges
- 25. Mai 1818: 200. Geburtstag Jacob Burckhardt
- 8. Juni 1768: 250. Todestag Johann Joachim Winckelmann
- 25. August 1818: 200 Jahre Badische Verfassung
- 25. August 1918: 100. Geburtstag Leonard Bernstein
- 21. September 1848: 170 Jahre Erste Deutsche Republik
- 9. November 1918: 100 Jahre Ende des 1. Weltkriegs
- 23. Dezember 1918: 100. Geburtstag Helmut Schmidt

Museums-gesellschaft 24.09.2018 8

Nachdem die AfD bereits den Namen Erasmus' von Rotterdam für ihre Bundesstiftung usurpiert hat, missbraucht sie nun für ihre Baden-Württembergische Landesstiftung den Namen Gustav Struves.

## Neuigkeiten zu Gustav Struve

# Wem gehört Gustav Struve?

Die AFD benutzt den Namen des 1848er-Revolutionärs für ihre Stiftung

Heinz Siebold in **Der Sonntag** vom 15.08.2018

Mi | 26. September 2018 | 15.00 Uhr

**„Freiheit für alle!  
Wohlstand für alle!“**

Rundgang mit Jörg Martin

Zum Jahrestag des Struve-Putsches in Staufen bietet die Sektion die traditionelle Führung zu den Stätten der Revolution von 1848/49 an.

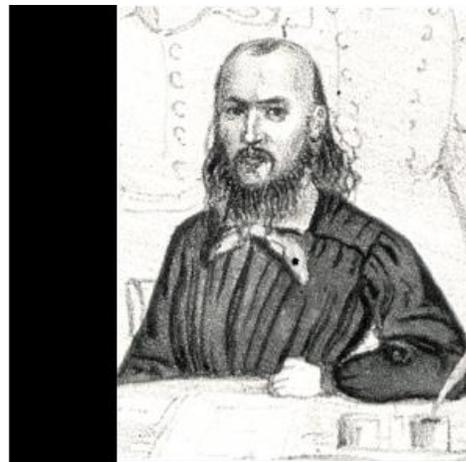
Treffpunkt: Marktbrunnen Staufen.  
Teilnahme frei!



Am Mittwoch den 26. September gibt es eine Führung in Staufen zu Gustav Struve mit dem Thema "Freiheit für alle". Treffpunkt am Marktbrunnen um 15 Uhr.

#### 4. Vita Gustav Struve

Nun fangen wir aber an und lesen im konservativ katholischen **Herderschen Conversations-Lexicon** von 1857 über Gustav Struves Anfänge:



Struve, Gustav von,  
der bekannte Revolutionsmann  
und Haupturheber des nach ihm  
benannten badischen Putsches im Sept. 1848,  
geb. am 11. Oct. 1805 in Livland,  
studierte in Deutschland ...

10

*...widmete sich der Diplomatie gleich seinem Bruder, dem jetzigen russ. Geschäftsträger in der Schweiz und war längere Zeit Sekretär der oldenburgischen Gesandtschaft am Frankfurter Bundestag.*

*Im Anfang der 40er Jahre ließ er sich plötzlich in Mannheim als Anwalt nieder, beschäftigte sich aber weniger mit Processen als mit der Phrenologie und Publicistik. ... Er gründete den »Deutschen Zuschauer«, ein Blatt, das in kluger Form schon 1846 deutlich genug die Republik predigte u. bedeutende Verbreitung gewann, zumal gewisse Skandalgeschichten aus höhern Regionen seine Spalten füllten.*

*Vor allem unter der Jugend machte Struve Propaganda für die Demokratie; er zog sie an schon durch die Einfachheit seines äußern Auftretens u. Sonderbarkeiten in seiner Lebensweise (wie er z.B. kein Fleisch aß, keine geistigen Getränke zu sich nahm u.s.f.), geschweige dadurch, daß er mit ihr turnte ...*

*Im Spätjahr 1847 war sein Einfluß bereits so gestiegen, daß er Namhaftes zu der Scheidung der Opposition innerhalb und außerhalb der 2. badischen Kammer in eine liberale (constitutionelle) und radicale (republikanisch- socialistische) Partei beitrug.*

*Die Februarrevolution in Frankreich machte den Mann vollends zum hirnverbrannten Fanatiker und Jakobiner, übrigens zu einem, der zu schieben glaubte und doch zumeist geschoben wurde. Mit Friedrich Hecker entfaltete er eine unglaubliche Thätigkeit für die Verstärkung und Organisation der demokratischen Partei und half im April 1848 den sog. Heckerzug zusammentrommeln. Nach dem Mißlingen desselben wirkte er neben Hecker mit Karl Heinzen, Friedrich Neff\*, Moritz Wilhelm von Löwenfels u.a.m. von der Schweizergränze aus für »Schilderhebungen«. Allein die Eifersucht zwischen Hecker und ihm schied schon die Flüchtlinge in 2 Parteien [Herd57].*

\*Friedrich Neff, erschossen auf dem alten Wiehrefriedhof am 9. August 1849

## 5. Vormärz im September



Anfänglich war dem nicht so. Ein Gemälde, sich wohl auf die Versammlung von Verfassungsfreunden am 12. September 1847 im Salmen zu Offenburg beziehend, zeigt Hecker und Struve in Eintracht. Am Tisch sitzt Karl Blind, der treue Sekretär.

Diese Volksversammlung in Offenburg vom 12. September 1847 ist der eigentliche Beginn der Badischen und damit der deutschen 1848/49er Revolution.



Friedrich Hecker war beim Volk populärer als Gustav Struve. Die Wahrnehmung der Bürger spiegelt sich auch in den Karikaturen wider: Hier der aufbrausende Volkstribun mit seinem Hut, dort der introvertierte Vielschreiber und Vegetarier.

Was trieb die Menschen damals zu Schilderhebungen gegen die Obrigkeit?

Lenins Ausspruch ist sicherlich den meisten bekannt: *Revolution in Deutschland? Das wird nie etwas. Wenn diese Deutschen einen Bahnhof stürmen wollen, kaufen die sich noch eine Bahnsteigkarte.*

Subtiler ist die Bemerkung des Jenaer Philosophen Carl Leonard Reinhold: *Teutschland ist unter allen übrigen europäischen Staaten am meisten zu Revolutionen des Geistes, am wenigsten zu politischen aufgelegt.*

***Citoyens, la révolution est fixée aux principes qui l'ont commencée, elle est finie !  
Je suis la Revolution.***

Napoleon am 13. Dezember 1799

***Le but de cette nouvelle révolution est de fixer la liberté, l'égalité, la sûreté et la propriété  
sur une base moins chancelante, de soustraire la République à des déchirements intérieurs,  
d'assurer inviolablement la sûreté du peuple, de dicter enfin une paix honorable.***

Ferdinand-Pierre-Marie-Dorothee Guillemardet , französischer Botschafter in Madrid

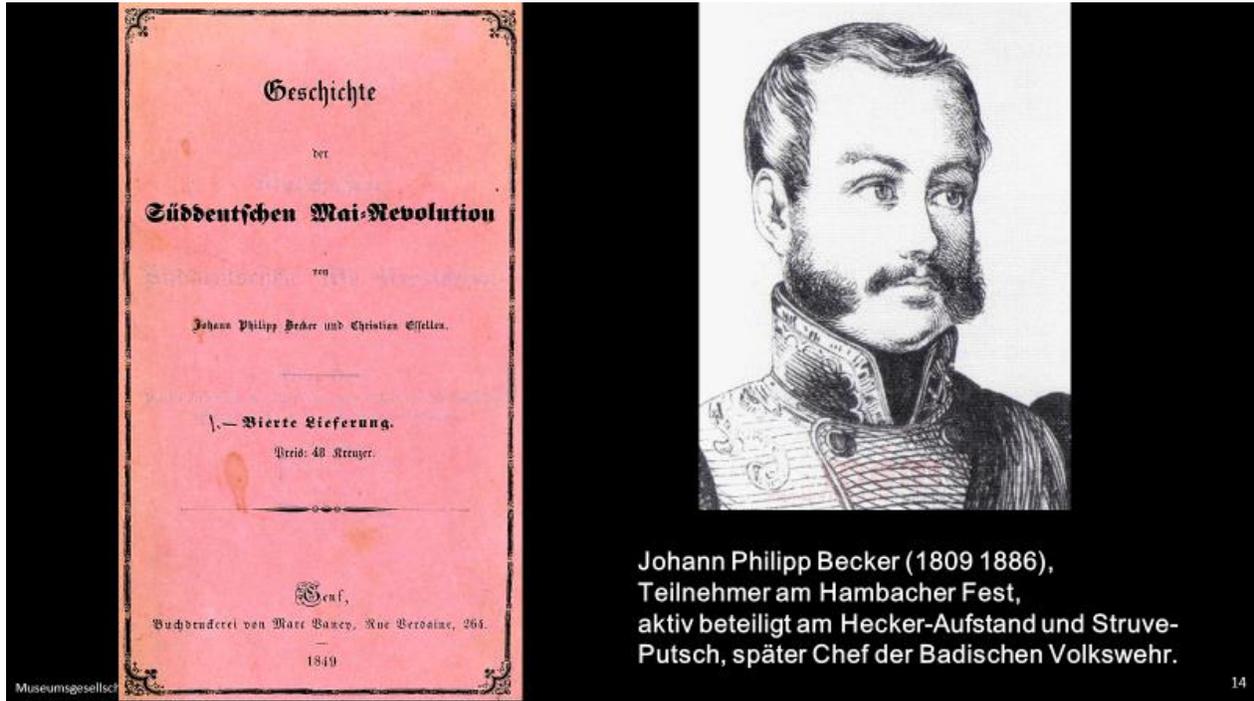
Aber auch im Mutterland der Revolutionen waren Umstürze nicht populär. Geschickt brachte Napoleon die Bürger auf seine Seite, indem er am 13. Dezember 1799 verkündete: *Bürger! Die Revolution ist den Grundsätzen, von denen sie ausging, fest verbunden; sie ist zu Ende, und weiter im Stile Ludwig XIV.: Ich bin die Revolution.* [Maye10].

Keiner hat Napoleons Position besser bekräftigt als der französische Botschafter in Madrid Ferdinand-Pierre-Marie-Dorothee Guillemardet: *Ziel dieser neuen Revolution ist es, Freiheit, Gleichheit und Sicherheit des Eigentums auf einer weniger schwankenden Basis zu festigen, die Republik aus ihrer inneren Zerrissenheit zu ziehen, die Unverletzlichkeit der Sicherheit des Volkes zu gewährleisten und endlich einen ehrenhaften Frieden (mit den rechtsrheinischen Interventionstruppen) zu diktieren* [Kera00].

Alles läuft schließlich auf eine Diktatur Napoleons hinaus.

## 6. Bereit zur Revolution?

Über die revolutionäre Stimmung in Baden Anfang 1848 schreibt Johann Philipp Becker in seinem Buch **Geschichte der süddeutschen Mairevolution**:



*Baden wird ebenso sehr von den französischen Ideen überfluthet und von den Pariser Revolutionen umstimmt, wie durch die schweizerischen Nachbarrepubliken, deren Freiheit die Bürgschaft ihres Wohlstandes ist, zum Verständniß demokratischer Staatsformen herangebildet und zur Nachahmung derselben angespornt.*



*In Baden lebt ein gesunder, verständiger Menschenschlag, der die Kraft und den Willen hat, selbstständig zu sein. Die Bildung ist mehr vorgeschritten, als in den andern Provinzen Deutschlands. Ein mäßiger Wohlstand gibt Kraft und Selbstvertrauen, ohne gerade eine reaktionäre Bourgeoisie zu erzeugen.*

*Ein eigentliches Proletariat existirt freilich nicht, trotz der großen Bevölkerung des Landes; dagegen hat der Bauer genug Lasten auf seinem Rücken, welche an die gesegneten Zeiten des Mittelalters erinnern, um mit den bestehenden politischen Verhältnissen unzufrieden zu sein.*

*Die Revolution findet allerdings mehr Girondisten in Baden als Jakobiner; Bürger wie Bauern hatten bisher mehr Zuneigung als Leidenschaft zur Republik und zur Freiheit, und man kann nicht leugnen, daß die Meisten gern auf friedlichem Wege ohne Revolution zur Republik gelangen wollten [Beck49].*

Am 24. Februar 1848 wird im Mutterland der Revolution der Bürgerkönig Louis Philippe gestürzt und die Zweite Republik ausgerufen, das Signal für Volkserhebungen in vielen Staaten Europas.

Ja, die Bürger in deutschen Landen wollen auch eine Revolution freiheitlich und national, doch mit dieser allgemeinen Beschreibung hört der gemeinsame Nenner bereits auf. Schon Goethe hatte Bedenken:



Soll die deutsche Zukunft nun republikanisch oder beschränkt monarchistisch, föderalistisch oder zentralistisch, klein- oder großdeutsch aussehen. Soll es statt den Söldnern der Herrschenden ein echtes Volksheer oder nur Bürgerwehren geben.

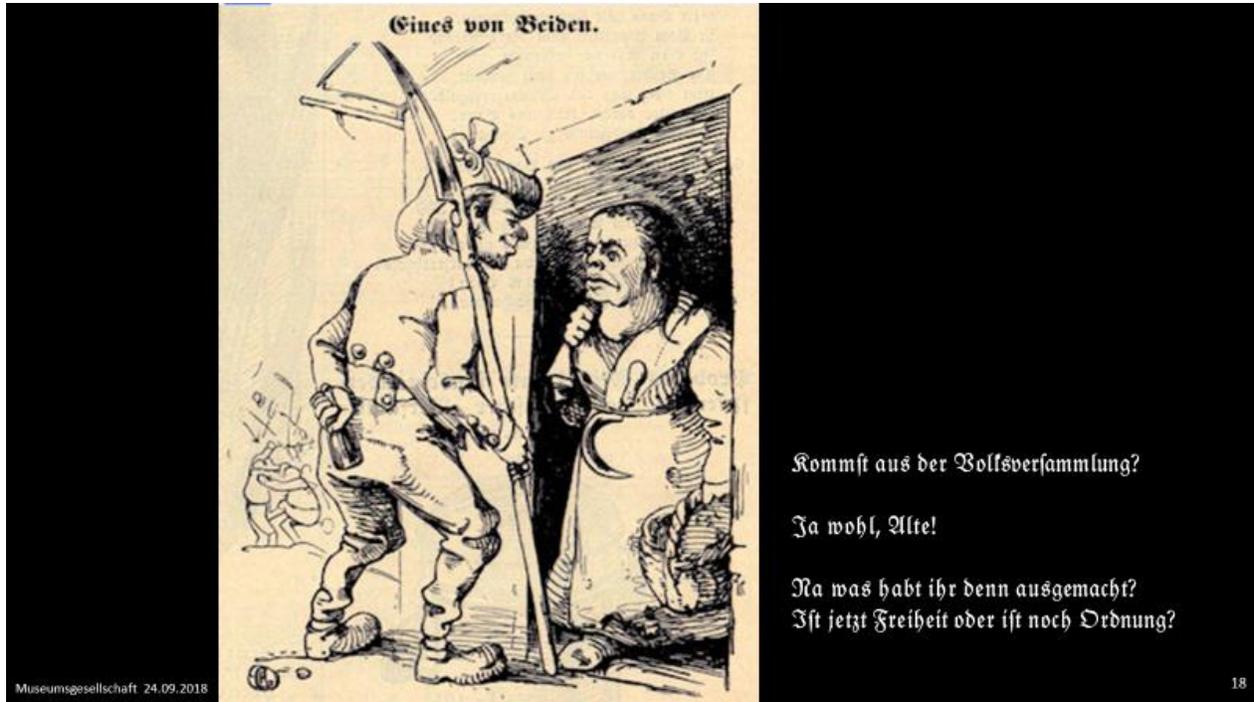
Neben radikalen Scharfmachern gibt es moderate Revolutionäre, die nach ein bisschen mehr Sozialem an Industriestandorten, weniger Feudalismus auf dem Lande oder mehr Durchblick bei der Justiz in den Städten trachten.

Der biedere deutsche Bürger, der in bescheidenem Wohlstand lebt, möchte keinen blutigen Umsturz, so wie die Franzosen ihn einst in ihrer sozialen Not 1789 vorgemacht hatten. Doch wäre es schön, wenn sich existierende Strukturen reformieren und mit ein wenig Preßfreyheit überpudern ließen.

Schließlich hat Friedrich Schiller, als M. Gille seit dem 25. August 1792 Ehrenbürger der französischen Republik, 1793 angesichts des Jakobinischen Terrors im Nachbarland die Vision, dass nur ein Diktator das blutige Geschehen einer echten Revolution beenden könnte:



Der nachnominierte Schiller findet sich in der illustren Gesellschaft von George Washington, Joachim Heinrich Campe, James Madison, Friedrich Gottlieb Klopstock und Johann Heinrich Pestalozzi.



Damals bringen die Fliegenden Blätter die Ängste der Menschen vor einem gewaltsamen Umsturz auf den Punkt [Kasc98].

## 7. Konstitutionelle Monarchie oder Republik?



Subtiler analysiert Stefan Heym die Situation in seinem Roman **Lenz oder die Freiheit**.

In einem fiktiven Gespräch zwischen dem Chef der Volkswehr Johann Philipp Becker und Andreas Lenz, dem Titelhelden des Romans, schreibt Heym über die zerstrittenen Akteure der Mai-Erhebung von 1849, hier über Lorenz Brentano, den Vorsitzenden des regierenden Landesausschusses, der versuchte, in Karlsruhe die bürgerliche Ordnung aufrecht zu erhalten, nachdem der Großherzog und seine Regierung am 13. Mai 1849 aus der Landeshauptstadt geflohen waren:

Sagt Becker: *Er (Brentano) hat keinerlei Gesetze verletzt – er hat sie aufrecht erhalten; er würde erst anfangen, sie zu übertreten, wenn er unserer Volkswehr etwas von dem Geld, den Gewehren, den Heeresvorräten des Großherzogs gäbe.*

*Aber das ist Verrat! Lenz fuhr sich mit der Hand durchs Haar. Er ist nicht der zeitweilige Vertreter des Großherzogs! Er ist der Führer der Revolution!*

*Wessen Revolution? Fragte Becker zurück. Der Revolution der (aufständigen) Soldaten? Der Bauern? Der Advokaten und Schulmeister und Intellektuellen? Der Revolution der Fleischer, Bäcker; Kerzenmacher? Der Revolution der Arbeiter? Thibauts, Mördes', Goeggs, Struves, Ihrer Revolution?*

*Der Revolution des Volkes! erwiderte Lenz, mit Überzeugung*

*Der Revolution des Volkes! wiederholte Becker aufgebracht. Solange ihr euren Großherzog hattet und seine Regierung von großen und kleinen Bürokraten, konntet ihr alle dagegen sein. Aber jetzt muss man für etwas sein. Wofür seid ihr? Für Freiheit? Welche Sorte von Freiheit? Wessen Freiheit? Für eine konstitutionelle Monarchie? Aber habt ihr die denn nicht gehabt, mehr oder weniger? Für eine Republik? Welche Sorte Republik? Wer soll die Macht darin haben?*

*Die Flut der Fragen überschwemmte Lenz. Vielleicht erklären Sie es mir, protestierte er.*

*Kann ich nicht [Heym05].*



Baden hatte neben seinen Grenzen zu Frankreich und der Schweiz auch eine fortschrittliche Verfassung vom 25. August 1818, welche die Handschrift Carl von Rottecks trägt, doch deren korrekte Umsetzung nicht 1849, sondern bereits 1847 am 12. September in der im Anfang erwähnten *Versammlung der Verfassungsfreunde* im Gasthof Salmen zu Offenburg angemahnt wurde.



Offenburg. Am nächsten Sonntag den 12. Septbr.  
Mittags 1 Uhr, findet im hiesigen Gasthause zum Salmen eine  
Versammlung von Verfassungsfreunden aus verschiedenen  
Theilen des Landes Statt, zum Zwecke gegenseitiger Be-  
sprechung und Verständigung.

## 8. Die Forderungen des Volkes in Baden

Struves Frau Amalia erinnert sich:

*Mit der innigsten Theilnahme wohnte ich dieser Versammlung bei. Sie machte auf alle Anwesenden einen umso tieferen Eindruck, je größer und allgemeiner die Besorgniß war, die Regierung möchte dieselbe verbieten. Unter dem Jubel der versammelten Tausende zogen die Männer des Volkes ein ... Nichtsdestoweniger war der Festsaal dicht als möglich mit Männern, aus allen Theilen des Landes angefüllt. Die Gallerien waren von den Frauen eingenommen [Gall07].*

Gustav spricht zu den Versammelten und ruft von Beifall umtost in die Menge:

*Die Zeit des Adels ist vorbei. Bis zum heutigen Tag hieß ich Gustav von Struve. Ab sofort will ich nur noch Bürger Struve sein.*

In Offenburg stellen Struve und Hecker die 13 Forderungen des Volkes vor:

<p>Die landständige Verfassung für das Großherzogthum Baden vom 29. August 1818</p>	<p>Die 13 Forderungen des Volkes in Baden in Offenburg am 12. September 1847 I. Wiederherstellung unserer verletzten Verfassung</p>
<p>§ 17: Die Pressfreiheit wird nach den künftigen Bestimmungen der Bundesversammlung gehandhabt werden.</p>	<p>Art. 1. Wir verlangen, daß sich unsere Staatsregierung lossage von den Karlsbader Beschlüssen vom Jahr 1819, von den Frankfurter Beschlüssen von 1831 und 1832 und von den Wiener Beschlüssen von 1834. Diese Beschlüsse verletzen gleichmäßig unsere unveräußerlichen Menschenrechte wie die deutsche Bundesakte und unsere Landesverfassung.</p> <p>Art. 2. Wir verlangen Pressfreiheit; das unveräußerliche Recht des menschlichen Geistes, seine Gedanken unverstümmelt mitzutheilen, darf uns nicht länger vorenthalten werden.</p>

Museumsgesellschaft 24.09.2018 22

Die Artikel 1 und 2 der Forderungen des Volkes tragen klar die Handschrift Struves, der in den Vorjahren als Redakteur des **Mannheimer Journals** regelmäßig mit der Pressezensur zu kämpfen hatte.

Zwar war am 1. März 1832 in Baden ein liberales Pressegesetz in Kraft getreten, so dass Karl von Rotteck und Theodor Welker ihre Zeitschrift „*Der Freisinnige*“ mit dem Untertitel **Die Freiburger politischen Blätter** herausgeben konnten, doch auf Druck des Frankfurter Bundestages führte die Badische Regierung bereits im Juli die Vorzensur wieder ein, und folgte schließlich ganz dem Beschluss: **Über Maßregeln zur Aufrechthaltung der gesetzlichen Ruhe und Ordnung im Deutschen Bunde**. Die anschließenden Studentenproteste führten am 12. September 1832 zu Schließung der *Albertina-Ludovica*.

Artikel 5 betrifft Versammlungsrecht und Freizügigkeit:

**Die landständige Verfassung  
für das Großherzogthum Baden  
vom 29. August 1818**

§ 7: Die staatsbürgerlichen Rechte der Badener sind gleich in jeder Hinsicht, wo die Verfassung nicht ausdrücklich eine Ausnahme begründet.

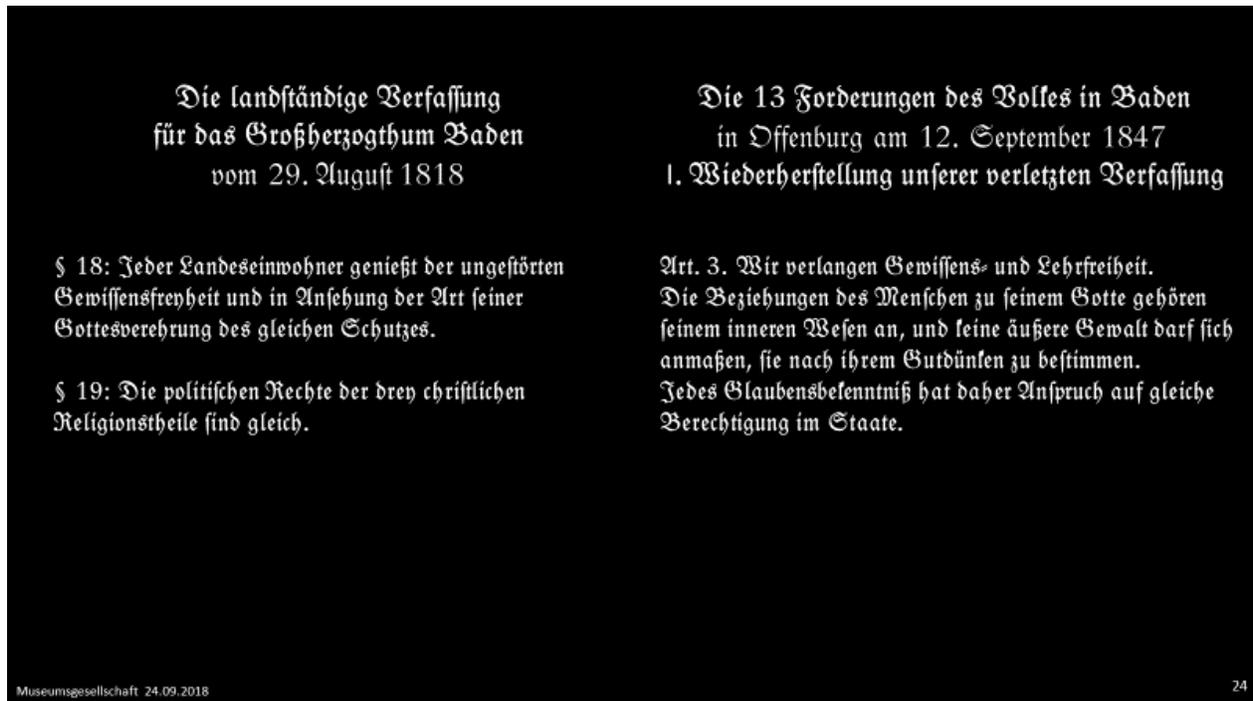
**Die 13 Forderungen des Volkes in Baden  
in Offenburg am 12. September 1847  
I. Wiederherstellung unserer verletzten Verfassung**

Art. 5. Wir verlangen persönliche Freiheit.

Die Polizei höre auf, den Bürger zu bevormunden und zu quälen. Das Vereinsrecht, ein frisches Gemeindeleben, das Recht des Volkes sich zu versammeln und zu reden, das Recht des Einzelnen sich zu ernähren, sich zu bewegen und auf dem Boden des deutschen Vaterlandes frei zu verkehren = seien hinfürd ungestört.

Museumsgesellschaft 24.09.2018 23

Zu den Forderungen nach Lehrfreiheit kommen die etwas kryptischen Forderungen zur Religionsfreiheit:



Dazu zwei Bemerkungen: Während 1648 der Westfälische Friede den Augsburger Religionsfrieden von 1555, in dem die Reformierten ausgegrenzt wurden, korrigierte, waren die Juden in der Badischen Verfassung von 1818 nur toleriert und erhielten in Baden die volle Emanzipation erst 1862. Während der Revolution in Baden kam es übrigens zu „Excessen gegen die Israeliten“.

Bedrohlich für dir bestehende Ordnung lesen sich die Offenburger Forderungen in ihrem 2. Teil:

## II. Entwicklung unserer Verfassung

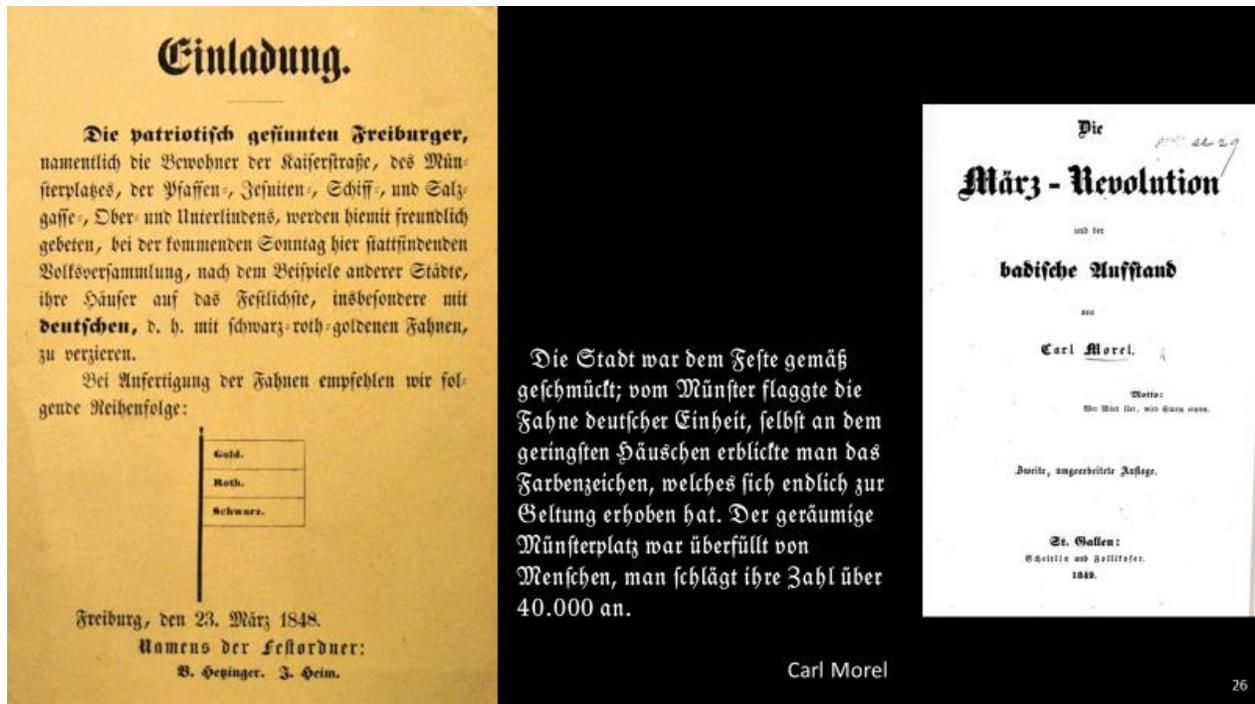
Art. 6. Wir verlangen Vertretung des Volks beim deutschen Bunde.  
Dem Deutschen werde ein Vaterland und eine Stimme in dessen Angelegenheiten. Gerechtigkeit und Freiheit im Inneren, eine feste Stellung dem Auslande gegenüber gebühren uns als Nation.

Art. 10. Wir verlangen Ausgleichung des Mißverhältnisses zwischen Arbeit und Capital.  
Die Gesellschaft ist schuldig die Arbeit zu heben und zu schützen.

***Wir sehen im Offenburger Manifest die wirklich rücksichtslose, wirklich freche Kriegserklärung einer Partei, welche sich allem Bestehenden entgegensetzt.***

Karl Mathy, liberal-konservative Abgeordnete der 2. Kammer

Als nächstes sehen wir Struve bei der Volksversammlung in Freiburg am 26. März 1848:



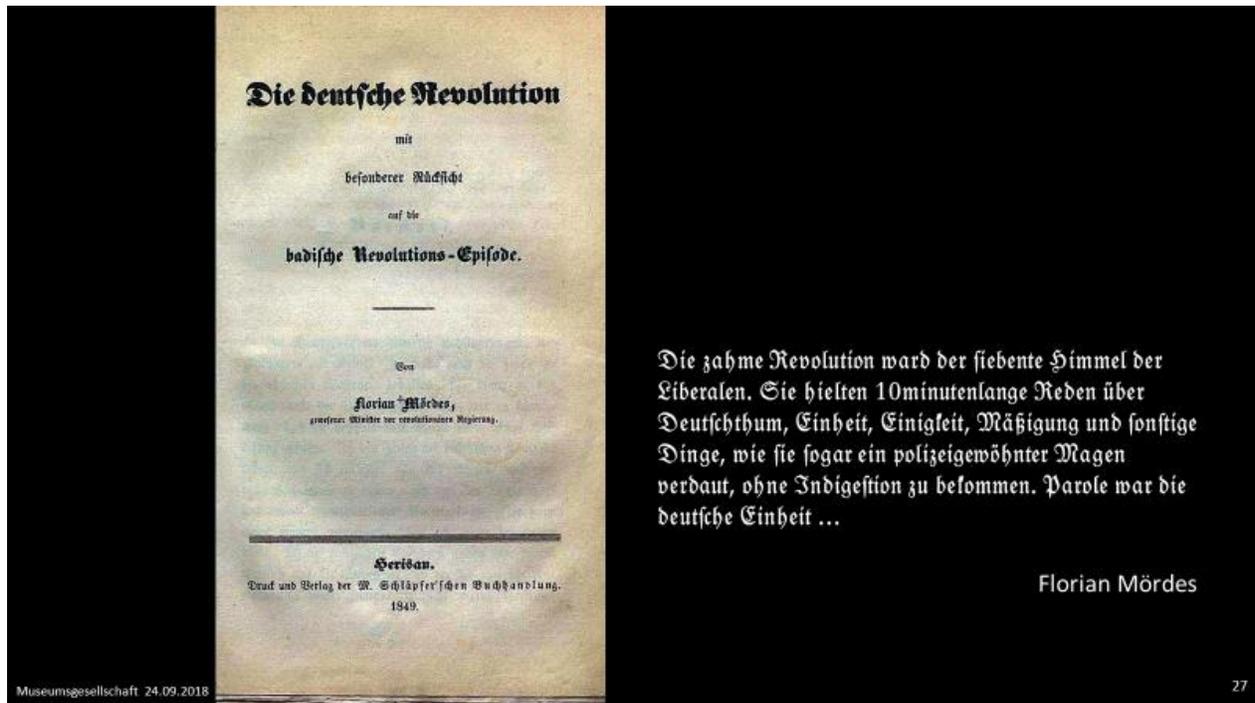
Bei dieser Versammlung liest Struve ein Schreiben an Friedrich Wilhelm IV. von Preußen vor, den er nach den [Ereignissen in Berlin](#) als *königlichen Schauspieler und Bürgertöder* brandmarkt.

Das Volk nimmt die Botschaft *mit hellstem Beifall* auf und auf die Frage, *ob es sich wie ein Mann erheben wolle, falls Hecker an seinen Schild schlagen sollte?* erschallte ein *tausendstimmiges donnerndes Ja* [Stru49].

## 9. Vorparlament und Heckerzug

Wir überspringen die nächsten Ereignisse und treffen Struve und Hecker in Frankfurt beim Vorparlament wieder.

Am 30. März 1848 versuchen insgesamt 574 Herren, die in Frankfurt zur Sitzung des Vorparlaments eingetroffen waren, vergebens, im zu kleinen Kaisersaal am Römer Platz zu nehmen. Deshalb ziehen sie am 31. März in die größere Paulskirche.



Nur Struve verlangt in seinem 10-minütigen Vortrag ohne *Umschweife die Aufhebung der erblichen Monarchie und Ersetzung derselben durch frei gewählte Parlamente, an deren Spitze frei gewählte Präsidenten stehen und wird niedergeschrien* [Gunk14].

Am folgenden Tag ist Hecker geschickter und fordert unter Bravorufen der Abgeordneten eine föderative Republik nach dem Muster der nordamerikanischen Freistaaten, doch nach der Antwort Heinrich von Gagerns, der die Vorschläge der Radikalen als naiv und ideologisch verblendet bezeichnet und das Prinzip der konstitutionellen Monarchie vehement verteidigt, beobachtet ein Abgeordneter: *Der knüttelbewaffnete Pöbel, der soeben für die Republik gebrüllt hat, schrie jetzt durch Gagerns Worte hingerissen Bravo für die Monarchie.*“

Der konservativ-liberale Friedrich Daniel Bassermann Abgeordnete Bassermann  
aus Frankfurt nach Karlsruhe:

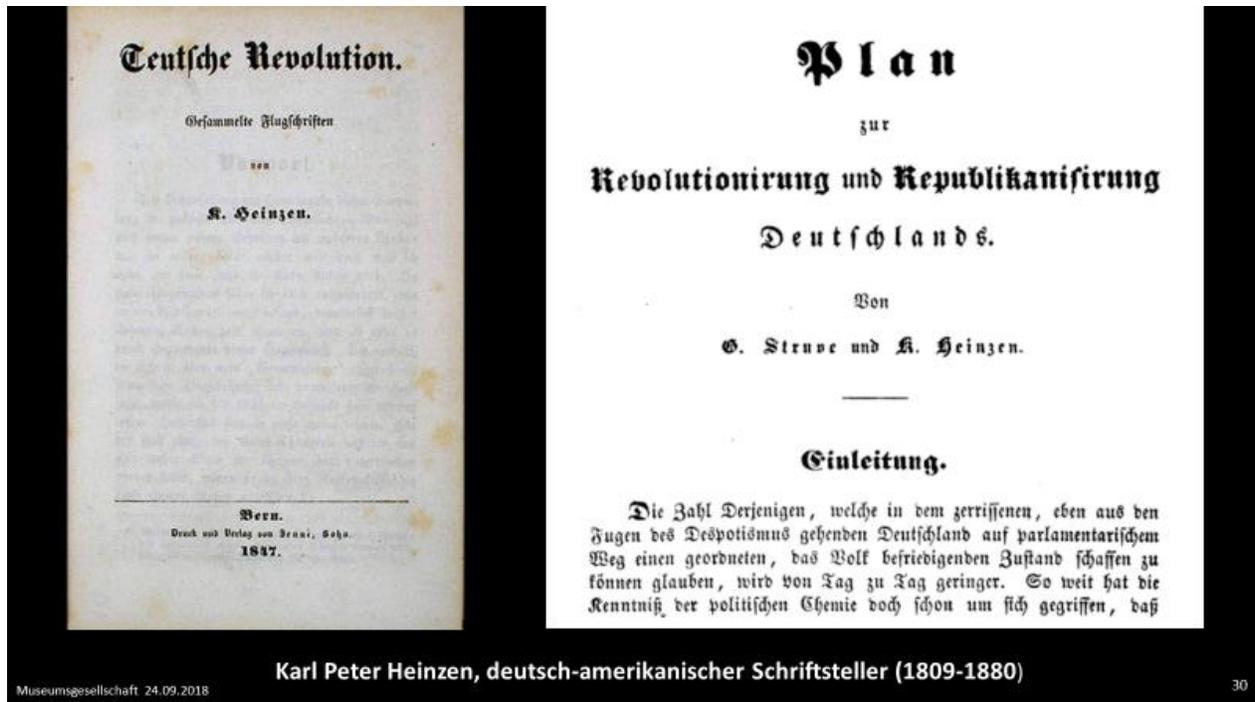
*Die Revolution erleidet Niederlage auf Niederlage. Die Entrüstung über Hecker  
und Struve wächst fortwährend.*

Antwort Friedrich Heckers an die „Halbmäuler“ im Vorparlament:

*Hier in Frankfurt ist nichts mehr zu machen; es gilt, in Baden loszuschlagen.*

Heckers Zug endete beim Zusammentreffen mit Bundestruppen bei Kandern auf der Scheideck am 20. April 1848, wobei einige Freischärler unter dem Kommando Franz Sigels zu Ostern 1848 bis zu den Toren Freiburgs vordrangen. [Dabei spielte Struve eine unrühmliche Rolle.](#)

## 10. Struves Republik



Hecker und Struve waren in die Schweiz geflüchtet. Während Hecker ernüchert am 20. September 1848 von Southampton nach Amerika reist, arbeitet Struve mit dem radikalen Republikaner Karl Heinzen an der *Revolutionierung und Republikanisierung Deutschlands*.

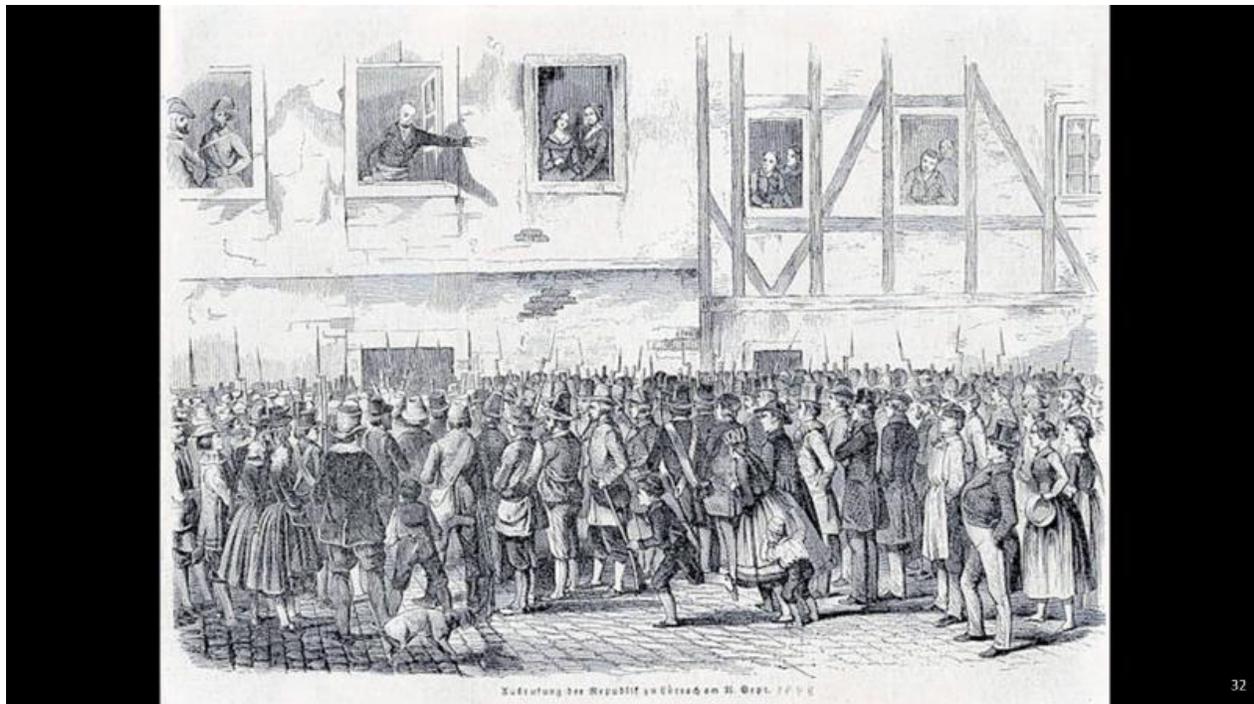


Wir lesen weiter im **Hederschen Lexikon** von 1857:

*Fast gleichzeitig mit dem [Losbruch des Frankfurter Septemberputsches](#) zog Struve. mit kaum 20 Anhängern\* über die Gränze und brachte durch terroristische Maßregeln den Struve-Putsch zu Stande [Herd57].*

\*Auf dem Bild Friedrich Kaisers sind es deutlich mehr Anhänger. Andere Quellen geben 50 Personen an, die in Lörrach einzogen.

*Dazu Struve selbst Für den Fall des Sieges [in Frankfurt] wollte man an den Früchten desselben Theil nehmen, für den Fall einer Niederlage den Freunden in Frankfurt eine Diversion bereiten, und den Umständen nach einen Zufluchtsort in Deutschland eröffnen [Stru49].*



Nro. I.  
Republikanisches  
**Regierungs-Blatt.**

---

Hauptquartier Würzburg, 22. September 1848.

---

Inhalt.

1) Aufruf an das deutsche Volk. 2) Dienstanweisung an sämtliche Bürgermeister.  
3) Verfügung über Abgaben. 4) Zollgesetz.

---

## Aufruf an das deutsche Volk!

Der Kampf des Volkes mit seinen Unterdrückern hat begonnen. Selbst in den Straßen der Stadt Frankfurt a. M., am Orte der ohnmächtigen Centralgewalt und der geschwägigen konstituierenden Versammlung ist auf das Volk mit Kartätschen geschossen worden. Nur das Schwert kann das deutsche Volk noch retten. Steht die Reaktion in Frankfurt, so wird Deutschland auf dem sogenannten gefeglichen Wege furchtbarer ausgezogen und geknechtet werden, als dieses in den blutigsten Kriegen geschehen kann.

Zu den Waffen deutsches Volk! Nur die Republik führt uns zum Ziele nach dem wir streben.  
Gedehlebe die deutsche Republik!

Würzburg, den 21. September 1848.

Im Namen der provisorischen Regierung  
**Gustav Struve.**

Der Kommandant des Hauptquartiers:  
M. W. Löwenfels.

Der Schriftführer:  
Karl Blind.

II. Dienstanweisung für sämtliche Bürgermeister

III. Wohlstand, Bildung, Freiheit für Alle!

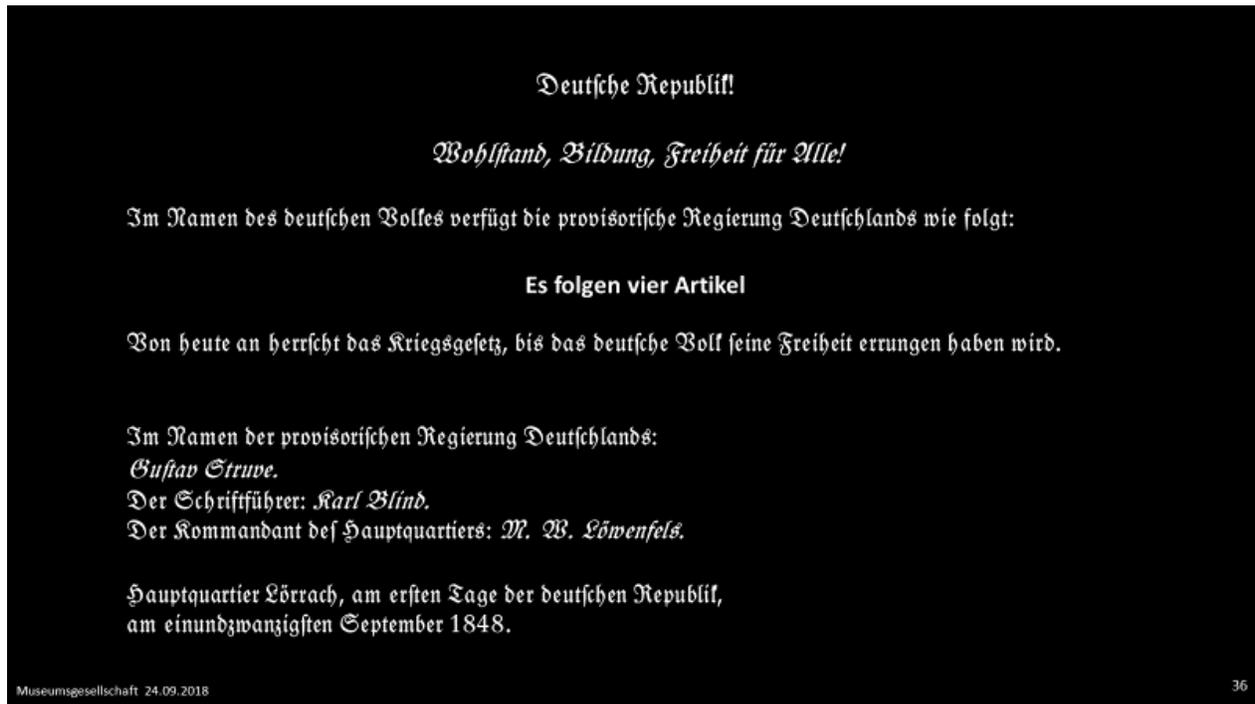
IV. Zollgesetz



Gewarnt wird in Struves Aufruf, dass mit der Niederschlagung des Frankfurter Aufstandes *das Volk furchtbarer ausgezogen und geknechtet werde, als dieses in den blutigsten Kriegen geschehen kann.*

Struve ließ die Kassen Lörrachs beschlagnahmen, die lokalen Druckereien besetzen und im Regierungsblatt I vier Erlasse drucken.

Die wichtigste ist die 3. Verordnung über Wohlstand, Bildung, Freiheit für Alle:



Bemerkenswert ist die Ausrufung des Kriegsrechts, aber es ging der provisorischen Regierung wie jeder anderer Regierung vor allem um die Finanzen. Die vier Artikel der 3. Verordnung lauten:

## *Wohlfstand, Bildung, Freiheit für Alle!*

Im Namen des deutschen Volkes verfügt die provisorische Regierung Deutschlands wie folgt:

*Art. 1. Sämtliche auf dem Grund und Boden haftende mittelalterliche Lasten, sowie sämtliche mittelalterliche persönliche Dienste, Zehnten, Gülten, Frohnden, und welchen Namen sie sonst tragen, sind ohne alle Entschädigung sofort abgeschafft. Alle Ablösungsschuldigkeiten für solche Lasten werden ebenfalls getilgt.*

*Art. 2. Sämtliche bisher an den Staat, die Kirche und die adeligen Grundherren bezahlten Abgaben hören von diesem Tage an auf; eine das Einkommen des Unbemittelten nicht berührende progressive Einkommensteuer tritt an die Stelle sämtlicher bisherigen Abgaben; nur die an den Grenzen Deutschlands erhobenen Zölle bleiben für's Erste bestehen.*

*Art. 3. Sämtliches Grundeigentum des Staats, der Kirche und der auf Seite der Fürsten kämpfenden Staatsbürger geht provisorisch, unter Vorbehalt späterer Ausgleichungen, an die Gemeinden über, in deren Gemarkung es liegt.*

*Art. 4. Um alle in den vorstehenden Artikeln enthaltenen Erleichterungen zu sichern, wird eine allgemeine Erhebung des Volkes angeordnet. Alle wehrfähigen Männer vom vollendeten achtzehnten bis zum vollendeten vierzigsten Jahre ergreifen die Waffen zur Rettung des bedrohten Vaterlandes.*

1. So sollen „mittelalterliche“ Grundschulden erlassen werden.
2. Abgaben an den bisherigen Staat, die Adeligen und die Kirchen hören auf. An deren Stelle tritt eine progressive Einkommensteuer, von der Unbemittelte ausgenommen sind.
3. Eine Bodenreform, bei der das Grundeigentum des Staates, der Kirchen und der auf Seiten der Fürsten kämpfenden Staatsbürger provisorisch an die Gemeinden fällt.
4. Eine Volkszählung zur Erfassung aller wehrfähigen Männer und Zwangsrekrutierung

Das war dem normalen Bürger starker Tobak und den Herrschenden ein sozialer Zündstoff.



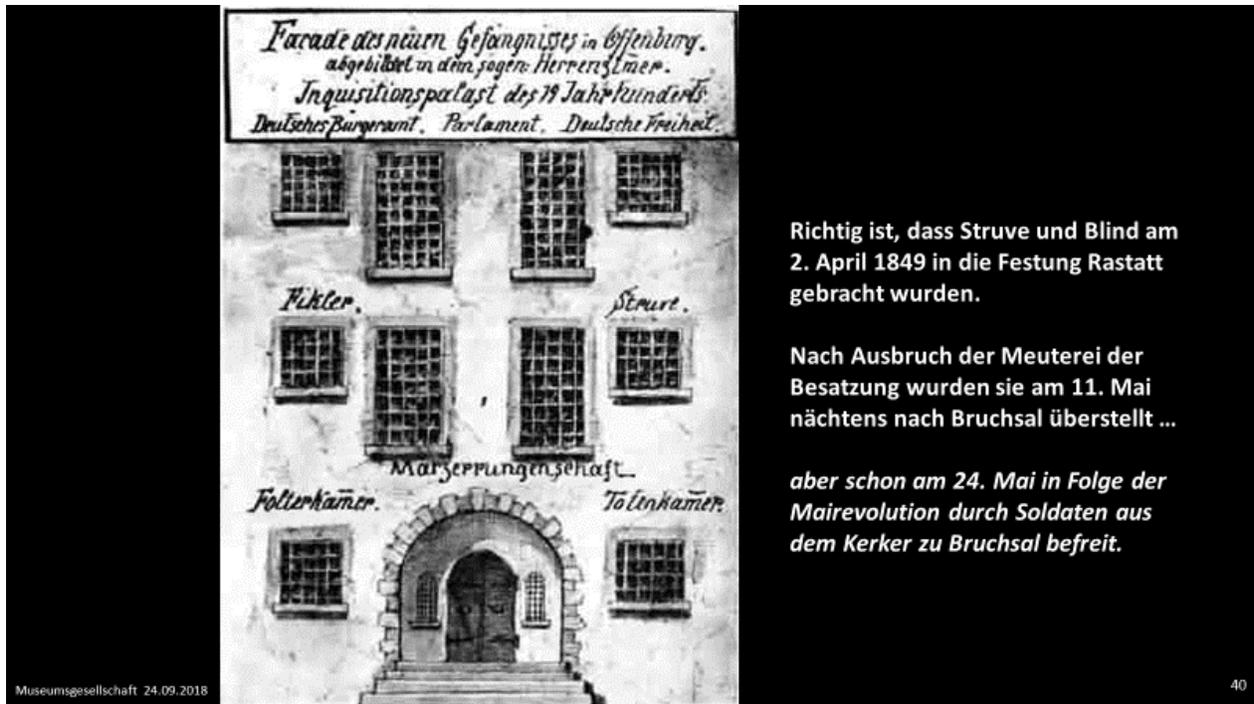
38

Am 23. September bricht Struve mit nur noch 4000 „Freiwilligen“ auf, kommt aber nur bis Staufen, wo *er am 24. September mit einem Gefechte rasch und kläglich endigte* [Herd57].

## 11. Nachwehen



*Struve selbst wurde am Tage darauf mit seiner Frau, der treuen Gefährtin seiner politischen Irrfahrten, und einigen seiner vornehmsten Anhänger, darunter Karl Blind, gefangen, am 30. März 1849 vom Geschwornengerichte zu Freiburg i. B. zu 8 Jahren gemeinen Zuchthauses (= 5 Jahren 4 Monaten einsamer Haft) verurtheilt ...[Herd57].*



## 12. Struves letzte Jahre

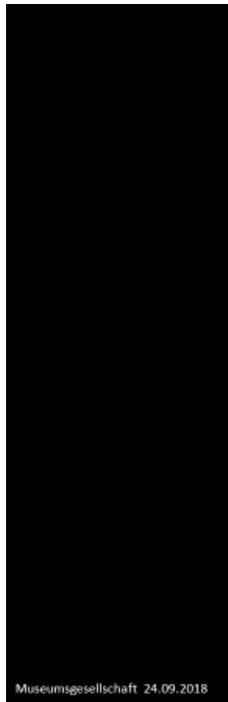
Über den anschließenden Auftritt Struves in Freiburg habe ich bereits im Anfang berichtet. Struve war wie viele andere Revolutionäre abermals in die Schweiz geflohen, wurde aber bald wegen fortwährender Agitation ausgewiesen. Er und Frau Amalia gingen zunächst nach Frankreich, dann nach England und 1851 in die Staaten. Hier geriet Struve, der versuchte, seine Talente als Schriftsteller auf Deutsch zu vermarkten, bald in finanzielle Schwierigkeiten.

*Bei Ausbruch des amerikanischen Bürgerkriegs trat er im Alter von 55 Jahren als Privatmann\* in das 8. New York Volunteer Infanterie-Regiment von Oberst Ludwig Blenker ein. Im Verlauf des Krieges wurde aus dem gemeinen Soldaten ein Captain, der in seinen Memoiren stolz berichtete: In den Jahren 1861 und 62 nahm ich aktiv an allen Belastungen und Gefahren teil, denen unser Regiment ausgesetzt war. Insbesondere nahm ich an der Schlacht von Bull-Run am 21. Juli 1861 teil, als die deutsche Brigade bis Anfang des folgenden Tages ausharrte, während alle anderen Unionsregimenter um uns herum auf einen unkontrollierten Lauf gegangen waren [Scot70, Stru64b].*

\*Private = gemeiner Soldat

Die 48er, die am amerikanischen Bürgerkrieg teilnahmen, waren der Meinung Struves:  
*Amerikas Bürgerkrieg muss mit dem deutschen Revolutionskrieg verglichen werden.*

Und Struve griff Bismarck mit seiner Einstellung zum Eisen vor.



## Diesseits und Jenseits des Oceans

Jahrbuch

zur

Vermittlung der Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland

Von

Gustav Struve.

Neuer Jahrgang.

B. Streif's Verlagsbuchhandlung.

1864.

Museumsgesellschaft 24.09.2018

***Nur das Schwert kann die Frage der Sklaverei entscheiden. Wir haben allen Grund zu der Annahme, dass diese Entscheidung nicht nur der Sache der Freiheit in der Union, sondern der ganzen Welt dienen wird.***

**Amerikas Sendungsbewusstsein bis heute.**

41

Am 18. Februar 1862 starb Frau Amalie im Kindbett. Struve kam gerade noch rechtzeitig nach New York, um ihre Augen zu schließen.

Als das Großherzogtum Baden 1862 all denen, die an den Aufständen von 1848/49 beteiligt waren, eine bedingungslose Amnestie gewährte, kehrte Struve nach Deutschland zurück.

Heimgekehrt aus dem Exil.



*Meine Sehnsucht nach Deutschland, welche meine nun im Grabe ruhende Gattin stets theilte, ist seit deren Tode noch weit stärker geworden.*

*Struve in der Gartenlaube von 1863*

**In Coburg 1865 hat Struve eine Menge Preßprocesse am Hals und doch:**

*Aber mit heiterem Blick und mit der Gewißheit des Sieges schaut Gustav Struve in seinem sechszigsten Jahre in die Zukunft, unerschüttert und ungebeugt, weder durch die Jahre, noch durch das Mißgeschick, noch durch die Niederlagen.*

*Gustav Rasch in der Gartenlaube von 1865*

42



Museumsgesellschaft 24.09.2018

Vielen Dank

43

## Literatur

- Beck49: Johann Philipp Becker und Christian Essellen,  
*Geschichte der Süddeutschen Mai-Revolution*,  
Buchdruckerei von Marc Vaney, Genf 1849
- Enge10: Tobias Engelsing, *Mit Sense und Pistole für die Republik*,  
ZEIT Geschichte **3**, 70, 2010
- Enge60: Friedrich Engels, *Die deutsche Reichsverfassungskampagne*,  
**MEW**, Bd. 7, Berlin (DDR), 1960
- Gall07: Wolfgang M. Gall, *Offenburg – Eisenbahn. Mit Volldampf zum Salmen*,  
Die Straße der Demokratie, Info Verlag, Karlsruhe 2007
- Gunk14: Christoph Gunkel, *Halbe gegen Ganze*,  
Spiegel Geschichte **3**, 43, 2014
- Herd57: *Herders Conversations-Lexikon*,  
Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau, 1857
- Heym05: Stefan Heym, *Lenz oder die Freiheit*,  
btb Verlag, München 2005
- Kasc98: Wolfgang Kaschuba, 1848/94: *Horizonte politischer Kultur*,  
Revolution in Deutschland und Europa 1848/49,  
Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1998
- Kera00: Michel Kerautet, *L'Europe face à Bonaparte*, La France et son histoire,  
Sommerkurs des Frankreich-Zentrums der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg 2000
- Maye10: Wolfgang Mayer, *Zurück zu Recht und Ordnung*,  
Geschichte **3**, 26, 2010
- Rasc65: *Heimgekehrt aus dem Exil*, Die Gartenlaube **29**, 453, 1865
- Scot70: David B. Scott, *A School History of the United States*,  
Harper & Brothers Publishers, New York 1870
- Schu02: Hagen Schulze, *Napoleon*,  
Deutsche Erinnerungsorte **II**, 28, C. H. Beck, München 2002
- Stru49: *Geschichte der drei Volkserhebungen in Baden*,  
Verlag von Jenni, Sohn, Bern 1849

Stru63: Gustav Struve, *Gustav Struve*, Die Gartenlaube 13, 208, 1863

Stru64: Diesseits und Jenseits des Oceans,

F. Streit's Verlagsbuchhandlung Coburg 1864: